

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gehr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 32.

Mittwoch, den 10. August

1853.

Ein Schreiben des Prinzen von Preußen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat
bekanntlich das Protectorat über „die allgemeine
Landes-Stiftung zur Unterstützung der hilfbedürf-
tigen vaterländischen Krieger als National-Dank“
und läßt sich die Förderung dieser Stiftung auf's
Wärmste angelegen sein. Er hat sie zu wiederholten
Malen allen Patrioten als eine Herzenssache em-
pfohlen, und in der That dürften wenig Stiftungen
in gleichem Grade eine solche Empfehlung verdienen.

Die Landes-Stiftung hat als letztes und höchstes
Ziel die Aufrechthaltung des militärischen Geistes,
dem Preußen seine Ehre und Freiheit verdankt, und
der es stets nöthig haben wird, um seine höchsten
Güter zu wahren, vor Augen. Die Kundgebung
des Nationaldankes gegen die hilfbedürftigen Ve-
teranen und invaliden vaterländischer Krieger be-
trachtet sie als ein Hauptmittel dazu, ohne sich je-
doch auf dieses Mittel in einer Weise zu beschränken,
die sie zu einer bloßen Wohlthätigkeits-Anstalt
machen würde. Sie ergreift vielmehr mit Freuden
auch jedes andere Mittel, das zum Ziele führt.
Als ein solches Mittel von ausgezeichnetem Wirk-

samkeit erscheint ihr unter Anderem die feierliche
Begehung der preussischen Siegestage auf den vater-
ländischen Schlachtfeldern. Ein solcher Tag ging
Preußen vor nun 40 Jahren auch auf den Feldern
von Groß-Beeren auf. Die Gedenkfeier dieses Tages
hat das nachfolgende Schreiben hervorgerufen, das
an den Präsidenten des Kuratoriums der erwähnten
Stiftung, den General-Major v. Maliszewski,
gerichtet ist:

„Die von dem Kreis-Commissarius der allge-
meinen Landes-Stiftung zc. für den Liegnitzer
Kreis, Herrn Premier-Lieutenant a. D. und
Landesältesten von Wille auf Hochkirch bei
Liegnitz, im vorigen Jahre angeordnete und laut
des Berichts in No. 18 des Nationaldanks vom
Jahre 1852 in so erhebender Weise ausgeführte
Gedächtnisfeier der glorreichen Schlacht an der
Katzbach am 26. Aug. 1813 auf dem Schlacht-
felde selbst, wie die Vertheilung von Unterstütz-
ungen an alte hilfbedürftige Veteranen und in-
valide Krieger auf dem durch diesen Sieg ge-
heiligten vaterländischen Boden, ist die Veran-
lassung, Ihnen hierdurch zu erkennen zu geben:
wie Ich solchen, durch die Organe der allgem.
Landes-Stiftung zc. angeordnet werdenden Feier-

lichkeiten zu den Gedenktagen an die siegreichen Schlachten der tapfern preussischen Armee auf dem dadurch geheiligten vaterländischen Boden eine sehr hohe Bedeutung zur Kräftigung des kriegerischen Geistes in der Armee und in allen Schichten des Volkes, wie zur Bewahrung und Festigung der Liebe und Treue, die allezeit mit Gott für König und Vaterland einstehen soll, beilege. Insbesondere empfehle Ich Ihnen hierdurch auch: über ein Festprogramm zur recht feierlichen dankbaren Begehung des diesjährigen 40ten Gedächtnistages an die Schlacht von Groß-Beeren am 23. August 1813 als National-Dank! gegen Gott, den hochseligen königlichen Kriegsherrn und die Armee mit dem Kuratorium in gemeinsame Berathung zu treten und das Weitere durch ein besonderes, von Ihnen zu errichtendes, Fest-Comité beschließen und ausführen zu lassen. Jedenfalls sind solche Feierlichkeiten auf den Schlachtfeldern durch Vertheilung von Ehrengeschenken aus der Stiftung in Meinem Namen an hilfsbedürftige alte invalide Krieger, wo möglich an solche, welche in den Schlachten auf diesen Schlachtfeldern mit gekämpft haben, zu verherrlichen. An diesen National-Dankes-Feierlichkeiten könnten die Schulen aus der Nachbarschaft theilnehmen, um die Jugend an die Großthaten ihrer braven Väter zu erinnern und sich des Dankes zu erfreuen, welcher den Siegern noch in später Zeit dargebracht wird. Von den Beschlüssen und Vorbereitungen für ähnliche National-Dankes-Feierlichkeiten auf den vaterländischen Schlachtfeldern durch die Organe der Stiftung wünsche Ich stets durch das Kuratorium in Kenntniß gesetzt zu werden. Hiervon wollen Sie allen Kommissariaten, als den Organen der Stiftung, baldige Mittheilung machen und denselben die Beachtung dieses Meines Beschlusses anempfehlen."

Berlin, den 19. Juli 1853.

Prinz von Preußen.

Zeitereignisse.

Am 30. v. M. sind Se. Majestät der König von Berlin nach Braunsberg und am 1. August Ihre Maj. die Königin über Dresden und Wien nach Ischl abgereist. Se. Maj. der König werden bis zum 25. in Putbus verweilen und, dem Vernehmen

nach, dann auf der Rückkehr eine Reise nach Schlesien antreten, um in Erdmannsdorf zwei Tage zu bleiben und auch das Denkmal in Krieblowitz zu besichtigen.

Se. Maj. der König ist am 30. Juli Abends in Danzig unter festlichem Empfang und Volksjubel eingetroffen. Tags darauf war Parade der Garnison auf Langgarten. Am 1. August reisten Allerhöchst-dieselben von Danzig nach Königsberg ab.

Ihre Maj. die Königin von Preußen ist am 2. August in Wien angekommen. Ihre Maj. wird fünf Tage in Schönbrunn verweilen und dann mit ihrer Schwester, der Erzherzogin Sophie, nach Ischl weiter reisen.

Se. Maj. der König von Baiern hat dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel den St. Hubertus-Orden verliehen. Se. Exzellenz hat am 1. Se. Maj. den König bis zum Bahnhofe begleitet und dann sich auf sein Gut in der Lausitz zurückbegeben. Nach Preußen geht Hr. v. Manteuffel nicht mit; dagegen wird er bei seiner Rückkehr am 12. oder 13. zu Sr. Maj. nach Putbus sich verfügen.

Elbing, 3. Aug. (Zur Durchreise Sr. Majest. des Königs.) Se. Maj. der König, der nur kurze Zeit auf dem Bahnhofe verweilte, hat nur den Preußen-Verein und den patriotischen Schützen-Verein empfangen und nach den Bezeugungen der huldvollsten und herzlichsten Theilnahme für das Wohlergehen dieser Vereine auf die Anreden, die von den Vorfikern derselben gehalten wurden, nach der Königsberger Hartung'schen Zeitung Folgendes geantwortet: „Ich bin auf solch einen liebevollen Empfang hier nicht vorbereitet gewesen. Ich bedaure, daß Ich es nicht jedem Einzelnen sagen kann, wie es Mir eine wahre Herzensfreude ist, Ihren Preußen-Verein gesehen zu haben. Ich danke Ihnen für den Muth, welchen Sie dadurch bewiesen haben und noch beweisen, daß Sie der hier herrschenden subversiven Richtung entgegentreten. Ich habe die Stadt Elbing, in der Ich früher so freundlich empfangen worden bin, recht lieb gehabt, und es thut Mir in der Seele wehe, daß hier noch immer Zustände herrschen, die Ich entschieden tadeln muß. Ich weiß, daß dieser Tadel die Mehrzahl der Bewohner dieser Stadt nicht trifft; aber einzelne Führer und die städtischen Behörden sind es, die, den entsetzlichen und un-

christlichen Tendenzen folgend, noch immer die schmutzigen und unheilvollen Errungenschaften einer schmachvollen Zeit anbeten. Wenn das nicht bald anders wird, so wird ein Schlag erfolgen, welcher zeigen soll, daß es noch einen Herrn im Lande giebt, der die Macht und die Pflicht hat, solchem Unwesen ein Ende zu machen. — Ihnen aber danke Ich nochmals für die Freude, die Sie Mir bereitet haben, und autorisire Sie, Meine Worte zu wiederholen.“
(Bresl. Btg.)

Der von Sr. Maj. dem Könige nach Putbus befohlene Preuß. Gesandte am päpstl. Hofe, Herr v. Usedom, überbringt dem Könige drei Nachrichten, betreffend die von Hr. v. Usedom so lange betriebene, zu Ende vor. Monats erfolgte Begnadigung Calandrelli's, den Modus der Dotation der kathol. Kirche, endlich die gemischten Ehen nach einer, dem letzten Breve gegenüber, mildernden Praxis.

Vom Consistorium der evangelischen Gemeinde in Trier ist vor einigen Tagen in Folge der Forderungen des katholischen Clerus, die dieser an Protestanten bei Schließung gemischter Ehen stellt, beschlossen und bereits am Altar verkündet worden, alle die Protestanten, welche dem Bischof den Eid leisten, ihre Kinder der katholisch. Kirche zu weihen, als nicht mehr zur evangelischen Gemeinde gehörig zu betrachten und ihnen bei Vorkommen das Abendmahl zu verweigern.

Die Ostbahn, eines der größten und wichtigsten Bauwerke der preussischen Monarchie, ist nun auch in der Strecke von Braunsberg nach Königsberg vollendet; am 18. Octbr. des vorigen Jahres wurde die Strecke von Marienburg nach Braunsberg in Betrieb gesetzt und fast ein Jahr ist es her (5. August), daß die Strecke von Bromberg über Dirschau nach Danzig eröffnet wurde. Bis auf das 2 Meilen lange Stück zwischen der Rogat und Weichsel — Marienburg und Dirschau — ist also die Ostbahn vollendet. Eine Eisenstraße von 94 Meilen Länge verbindet Königsberg mit der Hauptstadt.

Die engl. Regierung hat in London die Fahrtaxe der Fiaker herabgesetzt, worauf dieselben, es sind einige Tausend, ihre Fahrten eingestellt haben. In London gehts jetzt stolz zu Fuß, wer keinen eigenen Wagen hat.

Nach der badischen Landes-Zeitung ist dem Pro-

fessor Gerbinus durch Ministerial-Beschluß das Recht, an der Universität in Heidelberg als Professor honorarius Vorlesungen halten zu dürfen, entzogen worden.

In Frankfurt a. M. erwartet man in Kurzem einen Bundesbeschluß, mittelst dessen für alle deutsche Bundesstaaten das Wandern deutscher Handwerksgefelln nach der Schweiz verboten werden soll.

Am 19. v. M. war der schweizerische Predigerverein in Glarus versammelt; auch aus England und Deutschland waren Gäste da. In den Verhandlungen beantworteten die meisten Redner die Frage: „wie wird der evangelische Gottesdienst belebter?“ dahin: weniger durch Herbeiziehung neuer Kultus-Elemente, als dadurch, daß die Prediger Vorträge halten, die dem fortgeschrittenen Geiste der Gegenwart angemessen und im Stande sind, die Zuhörer zu fesseln.

Es bestätigt sich, daß die Hauptverhandlungen zur Ausgleichung der orientalischen Streitfrage gegenwärtig in Wien geführt werden. Der von russischer Seite daran Theil nehmende Gesandte, Baron von Meyendorff, war während seiner letzten Anwesenheit in St. Petersburg vornehmlich mit der türkischen Frage beschäftigt und ist in die betreffende Politik seines Hofes gründlich eingeweiht.

Nach Berichten aus dem Kirchenstaat sind die österreichischen Besatzungen an einigen Orten verstärkt worden. Obgleich die Theuerung des Getreides den Vorwand zu den letzten Unruhen abgegeben, ist es offenbar genug, daß politische Aufregungen dabei ihr Wesen treiben.

Die Königin Victoria wird in dieser Woche eine Revue über die Flotte zu Spithead halten; 27 Kriegsschiffe, von welchen 5 je 100 Kanonen, und die zusammen 1,424 Kanonen führen, werden vor der Königin manövriren.

Man spricht von einem neuen Attentat auf das Leben des Kaisers von Frankreich. Einer seiner Bedienten soll versucht haben, ihn zu erstechen.

Wie man vernimmt, giebt sich die Polizei in Paris große Mühe, die geheimen Gesellschaften aufzuspüren, welche in Frankreich fortwuchern. Es heißt, daß der Polizeipräsident Pietri auch fremde Regierungen auf gefährliche Verbindungen aufmerksam mache, die im Auslande beständen.

In der französischen Armee und namentlich im Lager von Satory herrscht große Mißstimmung. Dieselbe war besonders bei der letzten Revue auffallend, welcher die Königin Marie Christine beiwohnte. Ganze Bataillone und Schwadronen waren vollständig stumm und ließen nicht einen einzigen Begrüßungsruß erschallen.

In Madrid hat das ganze Ministerium seine Entlassung eingereicht.

Die Dienst-Einstellung der Londoner Droschkenfutscher hat mit dem 30. Juli ihr Ende erreicht; am Morgen dieses Tages waren alle Cabs wieder auf dem Platze.

In Bezug auf die orientalische Frage schreibt der Correspondent der Times aus Paris Folgendes: „Die Maßregeln, welche Rußland in den Fürstenthümern, besonders aber in der Moldau trifft, sind wohl geeignet, den Glauben zu erzeugen, daß Kaiser Nikolaus nicht im Entferntesten daran denkt, sie so bald wieder zu verlassen. Alle Umstände weisen darauf hin, daß er nicht eine augenblickliche, sondern eine bleibende Besetzung beabsichtigt, oder doch eine solche, die es ihm leicht möglich macht, diese ausgedehnten Gebiete zu seinen Besitzungen zu schlagen. Große Truppenmassen ziehen fortwährend in die Fürstenthümer ein und schwere Geschütze werden am Pruth vorgeschoben. Jassy, Tekoutsch, Bucharest und andere beherrschende Positionen werden stark befestigt, und schon sind neunmonatliche Verträge für Fleisch, Brod und andere Bedürfnisse abgeschlossen worden.

Lord John Russell erklärte im Unterhause, daß in einer kürzlich in Wien zwischen den Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Frankreichs und Englands abgehaltenen Conferenz Propositionen für eine friedliche Beilegung einstimmig angenommen und vor Kurzem nach Petersburg abgesandt sind.

Die türkische Flotte hatte sich an die äußerste Mündung des Bosphorus begeben und wird in den nächsten Tagen Befehl zum Auslaufen ins schwarze Meer erhalten. Sie zählt jetzt 41 Schiffe mit 1464 Kanonen. Die vereinigten Flotten sind noch ruhig bei Troja; die französische zählt jetzt 17 Schiffe mit 1088 Kanonen, die englische 23 Schiffe mit 1429 Kanonen.

Am 2. vorigen Mts. ist die große Industrie-Aus-

stellung in Moskau geschlossen worden. Dieselbe war von 568 Ausstellern besetzt. Der Besuch war außerordentlich zahlreich; an einem Tage gelangte er bis zu 35,000 Personen.

Aus Newyork wird berichtet: Der Crystallpalast war am 14. unter dem Zuflusse einer unermesslichen Menschenmenge eröffnet worden. Der Präsident und General Scott waren zugegen.

Provinzielles.

Der vierzigste Jahrestag der Schlacht an der Katsbach wird am 26. August durch die feierliche Enthüllung des kolossalen Denkmals verherrlicht werden, welches dem auf seinem Gute Krieblowitz in Schlessien am 12. Septbr. 1819 verstorbenen General-Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt errichtet worden ist. Se. Maj. der König beabsichtigt dieser Feierlichkeit beizuwohnen und dürfte bei dieser Gelegenheit auch die Stadt Breslau mit seiner Gegenwart beglücken, so wie das Schloß Erdmannsdorf im Riesengebirge besuchen.

In der am 1. Aug. Nachmittags stattgefundenen Plenar-Sitzung der ordentlichen Professoren der Breslauer Universität ist der Geheim Rath, Herr Professor Dr. Abegg, zum Rector der Universität für das am 15. October beginnende neue akademische Jahr gewählt worden.

Dem Landrathe in Breslau ist von auswärtis die Mittheilung geworden, daß ein in der Art vernachlässigter Auswuchs von Schuljugend, den Plan gefaßt, Hunde zu stehlen, sie an einen kleinen Handwagen zu spannen, und bei Nachts gestohlenes Getreide vom Felde einzufahren; ein anderes Complot Schulkinderging dahin aus, zu betteln, zu stehlen, Geld zu sammeln, dafür eine Schießwaffe zu kaufen, den Leuten aufzulauern, sie zu erschießen, der Kleider zu berauben und solche zu verkaufen. Der Landrath bestimmt deshalb, daß sämtliche Bettelkinder eingefangen und zur Bestrafung abgeliefert werden sollen.

Man verspricht sich eine ausgezeichnete Weingerndte vom Grünberger Gewächs.

Locales.

Zur Berathung und Beschlußnahme mehrerer Kreistags-Angelegenheiten ist vom hiesigen Königl. Landrathe, Herrn Regierungs-Rath Deek, die Abhaltung eines Kreistages auf Mittwoch, den 31. d. Mts., im Gasthose zum Hirsch angelegt worden.

Bei dem am 8. d. Mts. abgehaltenen solennen Bürger- und Königsschießen wurde dem Weiß- und Sämschgerber Herrn Weiner die Königs- und dem Schneider-Mstr. Herrn Ostermann die Marschalls-Prämie zu Theil.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 4. August 1853.

1) Der Weber Joh. Gottlieb Hartmann aus Ob. Oertmannsdorf, 31 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde der widerrechtlichen Beschädigung fremden Eigenthums angeklagt und überführt und deshalb zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

2) Der Dienstknecht Joh. Gottfried Lemberg aus Holzkirch, 45 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits schon früher bestraft, wurde wegen gleichen Vergehens mit 6 Wochen Gefängnißhaft bestraft.

3) Die verwittw. Tagearbeiter Kuttner geb. Köbe aus Gebhardsdorf, 38 Jahr alt, früher noch nicht bestraft, ist des verübten und geständigen Diebstahls angeklagt und wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4) Der Gärtner Joh. Gottfr. Seeliger aus Ob. Linda, 67 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde ebenfalls Diebstahls halber angeklagt und mit 1 Monat Gefängnißstrafe belegt.

5) Der Knabe Joh. Aug. Queiser aus Mittel-Verlachsheim, 13 Jahr alt, früher noch nicht bestraft, war der Verübung eines Diebstahls angeklagt und dessen geständig. Er wurde zu 3 Tagen Gefängniß in einem abgesonderten Raume verurtheilt.

6) Die verehel. Inwohner Schmidt geb. Benedick aus Ober-Linda, 73 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde eines Betruges angeklagt und deshalb mit 1 Monat Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängniß bestraft.

7) Der Weber Joh. Gottlieb Geisler aus Berna, 35 Jahr alt und wegen Diebstahls schon früher bestraft, wurde wegen Uebertretung der ihm durch die polizeiliche Aufsicht auferlegten Beschränkungen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

8) Der Tagearbeiter Martin Kuh aus Tokaczew in der Provinz Posen, 19 Jahr alt, bereits schon 7 Mal wegen Bagabondirens bestraft, wurde wegen gleichen Vergehens im Rückfalle mit einer 3monatlichen Gefängnißhaft bestraft.

9) Der Seilergeselle Karl Friedrich Stelzer aus Goldberg, 33 Jahr alt und ebenfalls wegen Bagabondirens schon mehrfach bestraft, wurde wegen Bettelns und Bagabondirens im Wiederholungsfalle zu 2 Monat Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

Nächste Sitzung den 11. August.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 11. Aug., Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet:
Herr Archidiaconus Schmidt.

Freitag, den 12. Aug., früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Herr Diaconus Stock.

Sonntag, den 14. August 1853.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags Confirmation: Herr Diac. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 14. August, die Collete zum Besten des Taubstummen-Institut zu Breslau in der Kreuz- und in der Frauenkirche in den an den Kirchthüren ausgelegten Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhaukirche:

Dienstag, den 16. August, Nachmittags um 5 Uhr,
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 11. Juli dem Archidiacon. Karl Gottlob Schmidt, eine Tochter, Hedwig Martha. — Den 15. dem Bürg., Kaufmann u. Mühlenbesitzer Theodor Holland, ein Sohn, Paul Georg Oskar. — Den 16. dem Brg. u. Kammmachermstr. Joh. Robert Kaliske, eine Tochter, Juliane Louise Maria. — Den 23. dem Brg. u. Handelsmann Johann Karl Pohn, ein Sohn, Gustav Bruno. — Den 25. dem Brg. u. Schuhmacher Karl August Förster, eine Tochter, Auguste Pauline. — Den 26. dem Inwohn. u. Tischlergesellen Wilhelm Nitztermiß, ein Sohn, Adolph Paul.

Getraut.

Den 2. August der Bürg. u. Kammmachermstr. Johann Robert Kaliske mit Juliane Sophie Zappe. — Den 8. der Brg. u. Schneidermstr. Joh. August Köhler mit Magdalena Scholz.

Gestorben.

Den 29. Juli des Bürgs. u. Watterfabrikants Friedrich Adolph Lohmüller Tochter, Anna Florentine, alt 2 M. 21 J. — Den 30. des Inwohn. u. Zimmergesellsens Heint. Alwin Großmann Ehefrau, Henriette Charlotte geb. Schmidt, alt 23 J. 9 M. 3 J. — Den 3. August der Brg. u. Kaufmann Karl Wilhelm Gottfried Weinert, alt 73 J. 2 M. 3 J. — Den 5. der Bürg. u. Aelteste des Handwerks der Riemer, Karl Friedrich Helm, alt 71 J. 3 M. 1 J.

Bekanntmachung,

betrifft die bei der Stadt **Lauban** für das zweite Halbjahr
1853 angelegten **Steuern**.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 25. Februar c. machen wir in Uebereinstimmung mit der Gemeinde-Vertretung dem betheiligten Publikum hierdurch öffentlich bekannt, daß auch für das zweite Halbjahr 1853, ohne Ausgabe von Steuer-Ansagezetteln, die städtischen Steuern ebenso, wie in dem gleichen Zeitraum pro 1852 erhoben werden sollen, und zwar:

- 1) eine Doppel-Steuer im Monat Juli,
- 2) eine dergleichen im Monat September,
- 3) eine dergleichen im Monat October.

Jeder Contribuent hat eine jede der bezeichneten Abgaben, wenn er deren Vorauszahlung nicht vorzieht, im Laufe desjenigen Monats, für welchen sie angesetzt ist, ohne weitere Ansage abzuführen.

Zur Abführung der Steuern sind in jeder Woche die Vormittage des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 9 bis 12 Uhr im Kassen-Local des Rathhauses bestimmt. Nach Ablauf des betreffenden Monats werden die Restanten durch den Kassendiener erinnert, und wenn dann nicht binnen acht Tagen Zahlung erfolgt ist, die Rückstände unnachlässiglich im Wege administrativer Execution beigetrieben werden.

Lauban, den 5. August 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch nachträglich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Rathsherr und Stadt-Kämmerer **Emerich** nach erfolgter Bestätigung und Anordnung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 1. Juli d. J. für seine zweite sechsjährige Amts-Periode feierlich im Plenum unsers Collegii eingeführt und verpflichtet worden ist.

Lauban, den 6. August 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Wünschische Schanknahrung No. 2 zu Mittel-Langenöls, abgeschätzt auf 525 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. October 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Stinnerische Bauergut No. 4 zu Eckersdorf, abgeschätzt auf 6665 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 16. November 1853, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Mit Kais. Kgl. Allerh. Privilegium und unter Approbation des
Hohen Kgl. Preuß. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten.

Bereitet aus den
Frühlings-Kräutern
vom Jahre
1853.

Doctor
BORCHARDT'S
aromatisch-medicinische

Preis
eines für mehrere Monate
ausreichenden Päckchens
6 Sgr.

KRÄUTER - SEIFE

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre Heil-
kraft als ihre überraschende Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unten allen
existirenden dergleichen Fabrikaten den ersten Rang ein. Neben der Eigenschaft, die Haut zu rei-
nigen, trägt sie alle Heilkräfte in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in dem
schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in Sonnenbrand, Sommer-
sprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen oder irgend einem an-
deren Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für immer vollständig beseitigt, son-
dern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes sammetartige, elastische und frische
Ansehen, welches zu einem wahrhaft schönen Teint erforderlich ist und bewahrt diesen stets vor
allen nachtheiligen Einflüssen des Witterungswechsels.

Im **Bade** wirkt diese Seife **außerordentlich stärkend** und wird sie zu
diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge benutzt.



In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen der Dr. Borch-
ardt'schen Kräuter-Seife wolle man gefälligst beim Kaufe genau darauf achten,
daß Dr. Borchardt's arom.-medic. Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift
bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Päckchen ver-
kauft wird und daß in jeder Stadt immer nur eine einzige Niederlage der ächten Dr. Borchardt's-
chen Kräuter-Seife errichtet ist; für **Lauban** befindet sich dieselbe bei

C. G. Burghardt.

Die echte REVALENTA ARABICA

empfindung und empfiehlt

J. G. Ritter.

Das seither vom hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Kanzlei-Director Herrn Röbe be-
wohnte Logis, Webergasse No. **91**, ist von Michaelis an anderweitig zu vermieten.

Schwarz, Klempner-Meister.

Warnung.

Allen denjenigen, welche sich bisher unbefugtes Fischen auf den zu den Kloster-
Gütern gehörigen Gewässern erlaubt haben, diene hiermit zur Warnung, daß sie im
nächsten Betreffungsfall zur gesetzlichen Strafe gezogen werden.

Die Verwaltung
der Dominien Haugsdorf und Wünschendorf.

Ein Wort über die Zahn-Pasta des Herrn Dr. Suin de Boutemard), Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahnpasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dasselbe oft ganz verleidenen, veranlaßt; das sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach 3maligem Gebrauche dieses Mittels der letztere Umstand gänzlich gehoben war und jetzt, nach Stägiger Anwendung, — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahn-Seife nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt. Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann; denn ein 3maliges Hin- und Herreiben mit der naßgemachten Bürste auf dem Kuchen reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Steinfurt, den 9. August 1852.

Dr. **Brosius**, Königl. Kreis-Physikus.

*) In **Lauban** in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Päckchen, à 12 Sgr. und 6 Sgr., nur vorräthig bei
R. Ollendorf und **C. G. Burghardt**.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise, vom 3. August 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	2	27	6	2	12	6	1	25	—	1	10	—
Niedrigster	2	18	9	2	3	9	1	20	—	1	6	3

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. August d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei sämtlichen hiesigen Bäckern 5 Pfd. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei sämtlichen Bäckern 16 Loth. Landbäcker-Taxe. Ein Brot zu 5 Sgr. bei Börner aus Berthelsdorf 5 Pfd. 20 Lth. — Winderlich aus Haugsdorf 5 Pfd. 8 Lth. — Geisler aus Wiegendorf 5 Pfd. 6 Lth. — Walter aus Gerzdorf und Werner aus Hennersdorf 5 Pfd. Pinger aus Logau 4 Pfd. 20 Lth. — Otto aus Hennersdorf 4 Pfd. 16 Lth.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22 . 6 .	Kalbfleisch	— 1 . 6 .
Rindfleisch à Pfund	2 . 6 .	Bier à Quart	— : 10 .
Schweinfleisch	3 . 6 .	Einfaches Korn à Quart	3 Sgr. Starker 6 Sgr.

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolai-Gasse.

Garfüche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.